Atalanta **42** (1-4):11-13, Würzburg (2011), ISSN 0171-0079

Vorwort zum Jahresbericht 2010 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen

von

Ulf Eitschberger

Dieser Jahresbericht muß leider wieder erneut ohne die Auswertung der Daten für die Noctuidae in diesem 42. Band der ATALANTA veröffentlicht werden. Alle meine Bemühungen, Sachbearbeiter für die Eulenfalter zu gewinnen, verliefen ergebnislos! Veröffentlicht werden können die ausgewerteteten Wanderfalterdaten für die Tagfalter und Bärenspinner (Sachbearbeiter Jürgen Hensle), die Schwärmer (Sachbearbeiter Joachim Händel), die Spanner (Sachbearbeiter Heinz Fischer) und die Kleinschmetterlinge (Sachbearbeiter Thomas C. Reifenberg). Das Wetter über den Jahresverlauf von 2010 wurde erneut von Stefanie Biermann, der Tochter von Heinrich Biermann, zusammengestellt. Allen genannten Sachbearbeitern gilt mein und unser aller Dank, ebenso allen Mitgliedern der DFZS und den vielen Meldern (Nichtmitgliedern) über science4you im Internet!

Aufgrund des bereits fortgeschrittenen Jahres, vor allem aber aufgrund der miserablen Finanzsituation (siehe unten die Jahresbilanz 2010), in der sich die DFZS befindet, soll mit diesem Heft 1-4 der Band 42 von 2011 begonnen und auch abgeschlossen werden. Alleine die Versandkosten für ein zweites Heft, würden gut 2000,-- € kosten. Und dieser Betrag fehlt jetzt schon!
Für den Zusammenhalt der DFZS-Mitglider wäre eine größere Heftfrequenz pro Jahr ganz sicher erwünschenswert, so wie es in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts der Fall war. Vier einzelne Hefte über das Jahr verteilt zu realisieren, ist aber unter den heutigen Voraussetzungen utopisch, es sei denn die DFZS würde durch Spendengelder dazu in der Lage sein. Die Versandkosten sind, gerade im Hinblick auf das Ausland, fast ins Astronomische gestiegen, dazu kommen erneute Einschränkungen beim Versand von Büchersendungen ins Ausland. Früher war es möglich im Postsack für DM 23,-- insgesamt 30 kg zu verschicken. Danach waren es immerhin noch 5 kg Gesamtgewicht und seit 2011 darf eine Büchersendung ins Ausland maximal nur noch 2 kg wiegen und innerhalb Deutschlands nur 1 kg. Alleine durch das Gewicht von 1 kg kann die ATALANTA heute durch das DIN A4-Format, bei der Auswahl von dünnem, leichtem Druckpapier (Nachteil: Text und Abbildungen können dadurch leichter auf der Rückseite durchscheinen), eine maximale Seitenzahl von 280-290 Seiten haben, da ansonsten das Gewicht einer ATALANTA über 1 kg ansteigt und dadurch nur noch als Päckchen zulässig wäre (Büchersendung bis 1 kg kostet zur Zeit in Deutschland € 1,40 - ein Päckchen dagegen € 4,10).

Alleine diese Nichtigkeiten und deren Auswirkungen, wie soeben über das Gewicht eines Atalanta-Heftes geschildert, beeinflussen heute vielfach unser Tun und Handeln. Nur aufgrund des Kostenfaktors Porto, haben bereits jetzt schon viele Institutionen im In- oder Ausland den Tauschverkehr mit deren Publikationen eingestellt. Uns, der Wissenschaft und dem ausgesaugten Bürger hilft kein Rettungsschirm, - auf uns alle rieseln nur leere Versprechungen und viele geistlose Worte von Politikern aller couleur!

Nachfolgen sei ein Schreiben von Herrn Dr. Rainer Drewes, mit meiner persönlichen Stellungnahme dazu, zur Diskussion gestellt:

Dr. Rainer Drewes
Jahnstr. 24
49565 Bramsche
Email: radrewes@t-online.de

Dr. Ulf Eitschberger
DFZS
Humboldtstraße 13
95168 Marktleuthen

2. Januar 2011

Lieber Herr Dr. Eitschberger,
ich wende mich mit diesem Schreiben an Sie in Ihrer Funktion als Schriftleiter der ‚ATALANTA'. Als eines der ersten Mitglieder der DFZS (Mitgliedsnummer 53) muss ich doch allmählich Kritik an unserer Zeitschrift äußern. Das neue Format finde ich unhandlich, aber ich füge mich der Mehrheit und den sog. Positivgründen.
Viel wichtiger für mich ist es, dass ich mich zusehends weniger in den publizierten Aufsätzen wiederfinde. Was interessieren mich seitenlange, zum Teil schlecht geschriebene, Aufsätze über die Wanderfalter in Sichuan oder dem Großen Kaukasus - Gebiete, die ich wohl kaum noch (leider) entomologisch bereisen werde. Mich interessiert die Situation der Schmetterlinge in Mitteleuropa, deswegen heißt es ja wohl auch noch Deutsche Forschungszentrale und nicht Internationale ...
Darum plädiere ich, wenn es denn an ‚einheimischen' Beiträgen fehlen sollte, lieber weniger Hefte zu veröffentlichen.
Ich besitze die ATALANTA seit der ersten Nummer 1964, unterdessen alle Jahrgänge liebevoll und kostspielig in grünes Halbleinen gebunden. Ich bitte, dass das ursprünglich von Kurt Harz und Georg Warnecke geprägte Profil der ATALANTA und der DFZS nicht weiter richtungslos zerfließt.

Lieber Herr Eitschberger, Ihr persönlicher Einsatz für unsere Sache kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Was Sie leisten, ist einzigartig und beispielhaft! Bitte verstehen Sie meine Kritik daher nicht persönlich, sondern konstruktiv. Es muss uns um die Erforschung der Wanderfalter in Mitteleuropa gehen - in der Hauptsache! -, andere Regionen und ihre Fachleute müssen eigene Organisationen, Programme und Publikationen aufbauen, im wohlverstandenen Eigeninteresse und weniger eurozentriert.
Vielleicht lässt sich durch meinen Brief eine Diskussion über die ja auch von Ihnen gewünschte „solide Basis" (finanziell und inhaltlich) für die Zukunft führen. Es muss der Gedanke gestattet sein, wie es weitergehen soll. Der Zeitpunkt für diese Überlegungen kann und muss immer sein.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Zeilen in einer der nächsten Ausgaben der ATALANTA veröffentlichten, um in eine hoffentlich frucht- und zielbringende Auseinandersetzung einzusteigen.

Mit herzlichem Gruß
gez. Dr. Rainer Drewes
P.S.: Ich sende Ihnen mein Schreiben auch als Datei zu.

Die Gründe, warum die Atalanta nicht nur als Publikationsorgan für Beiträge über das Migrationsverhalten von Insekten dienen soll, sondern auch den anderen Sparten der Lepidopterologie (Systematik, Faunistik, Ökologie etc.) als Sprachrohr dienen soll, habe ich bereits des öfteren in den vergangenen Jahren in verschiedenen Ausgaben der ATALANTA angesrochen.
„ATALANTA B" wurde noch von meinem Vorgänger Herrn Dr. h. c. Kurt Harz aus der Taufe gehoben, um in diesem Teil Arbeiten über Orthopteren/Heuschrecken oder Neubeschreibungen von Lepidoptera/Schmetterlingen zu veröffentlichen. Als ich vor nunmehr über 40 Jahren die Schriftleitung der Atalanta übernahm, war aufgrund der eigenen Interessenslage klar, daß die Atalanta, von wanderenden Odonaten/Libellen, Syrphiden/Schwebfliegen oder Coleopteren/Käfer abgesehen, nur für die Themen über Schmetterlinge Druckraum zur Verfügung stellen sollte. Hierdurch sollte der Atalanta auch eine größere Resonanz und Verbreitung ermöglicht werden, was der enorme Mitglieder- oder Abonnentenzuwachs ab 1970 auch bestätigte, so daß nach kurzer Zeit „ATALANTA B" nahtlos, ohne Zusatzbezeichnung, in der ATALANTA aufging.

Sehr früh mußte ich erfahren, daß nur eine sehr geringe Zahl von Mitgliedern ursächlich an den Wanderfaltern interessiert ist, der Großteil jedoch kaum Notiz davon nimmt. Auch heute noch bedauere ich es sehr, daß mir sehr gut bekannte Lepidopterologen zwar jährlich große Exkursionen nach Nah und Fern durchführen, nie aber auch nur eine einzige Meldung über Wanderfalter abgeben, auch wenn sie davon, mir gegenüber im Gespräch erzählen - der Bitte, wenigsten die „wichtigsten" Beobachtungen noch nachzumelden, wird aus Zeitgründen in der Regel auch nicht entsprochen. Für mich persönlich war es bei der Zusammenstellung der Jahresberichte in über 40 Jahren immer beschämend, die geringe Zahl der aktiven Mitglieder zu betrachten und deren Zahl der sehr viel größeren Zahl an passiven Mitgliedern gegenüber zu stellen. Und betrachten wir diesen Jahresbericht, so hat sich nichts daran geändert. Dankbar können wir daher nur dem Internet sein und den hierfür Verantwortlichen (Norbert Hirneisen, Christian Köppel, Walter Schön), die eine Plattform darin geschaffen haben, in der jede/r Bürger/in Wanderfaltermeldungen eingeben kann - leider sind diese Bürger aber keine Mitglieder und nur sehr wenige davon konnten in der Vergangenheit als Mitglieder gewonnen werden.

Als Fazit möchte ich festhalten, daß es die ATALANTA, wenn überhaupt noch, heute ganz sicher nur in hektografierter Blattform geben würde, so wie in den Anfängen, wenn sich die Schriftleitung der ATALANTA nur auf die Wanderfalterberichte sensu lato spezialisiert hätte. Durch die Aufnahme anderer Beiträge, so wie oben erwähnt, hat die ATALANTA eine sehr viel weitere, ja weltweite Verbreitung erfahren, und damit auch die etwas ungeliebteren Wanderfalterarbeiten. Hierdurch ist in der Vergangenheit ganz sicher auch der eine oder andere scheinbar notorisch am Wanderfaltergeschehen desinteressierte Entomologe beeinflußt worden, sich auch auf diesem Gebiet etwas zu betätigen.

Nach meinem ganz persönlichen Empfinden muß die Schmetterlingskunde, darin eingebunden die Wanderfalterforschung, global betrachtet werden und sollte nicht nur eng begrenzt auf ein Land oder einen kleinen, geographisch begrenzten, lokalfaunistischen Raum/Bezirk fokusiert werden. Die Biodiversitätsforschung, obwohl diese schon seit über 250 Jahren betrieben wird, steht immer noch am Anfang! Gerade aber seit dem Beginn der Industrialisierung, gegen Mitte des 19. Jahrhunderts, setzte spürbar das anthropogen verursachte Aussterben der Arten ein und beschleunigte sich seitdem rasant, von Tag zu Tag bis heute. Somit kann ohne Übertreibung konstatiert werden, daß täglich ein Vielfaches von noch unentdeckten Arten durch ihr Aussterben weltweit verschwinden als neu entdeckt und beschrieben werden - das gilt sowohl für die Tier- als auch die Pflanzenwelt. Dem globalen Aussterben der Arten zum Trotz, steigert sich die Zahl der Beschreibungen neuer Arten aus allen Insektenordnungen, von Jahr zu Jahr - und diese zu veröffentlichen, und zwar zeitnah, ist eine Verpflichtung für die Allgemeinheit und diese Gesellschaft. Demnach meine ich, kann und sollte sich die ATALANTA für die Veröffentlichung von Beschreibungen neuer Arten oder Unterarten nicht verweigern. Gerade durch die vielen Arbeiten, die Neubeschreibungen von Taxa enthalten, ist die ATALANTA eine vielzitierte Zeitschrift auf internationaler Ebene geworden, - damit haben sich auch die Arbeiten über die Wanderfalterforschung verbreitet.

Zwingend in heutiger Zeit, in der viele Politiker von Klimaschutz, Klimawandel oder Biodiversität sprechen - ob sie überhaupt verstehen was sie sagen oder plappern, wird stark bezweifelt, denn sie können ja auch vorgeben, wie von einem Regelpult aus gesteuert, daß die globale Erwärmung per Anordnung ganz einfach um 1,5 bis 2°C gesenkt wird (den Unsinn behauptet sogar die Physikerin Dr. Angela Merkel) - sollte die Erforschung der Artenvielfalt gezielt vorangetrieben werden. Vermutlich ist es nur Geschwätz was diese Politiker von sich geben, andernfalls würde die Hauptlast der Erforschung der Biodiversität, auch noch heute im Jahr 2011, nicht hauptsächlich auf den Schultern von Hobby- und Privatforschern liegen. Vielmehr müßte eine Heerschar von staatlich beschäftigten Forschern, gezielt die Artenvielfalt dieser Erde erforschen und erfassen (im Gegenteil: Museen werden aus Finanznot geschlossen)! Zur Finanzierung aller Museen und Forscher für ein ganzes Jahr würde es ausreichen, das Geld von den Ausgaben zu verwenden, die momentan an einem einzigen Tag für inszenierte Kriege des *Homo sapiens* auf diesem Globus ausgegeben werden! Die Dummheit, Verantwortungslosigkeit und Perversion der Weltpolitiker kennt eben keine Grenzen!

Seitdem ich selbst die ATALANTA für den Druck vorbereiten kann, wird der Platz einer jeden Seite voll genützt, indem auf große Zeilenabstände, Absatzabstände oder weite und große Schrift verzichtet wird. Dadurch können sehr viel mehr Arbeiten auf begrenztem Druckraum untergebracht werden, was zudem Kosten sparen hilft.
Was das neue Format anbelang, so gäbe es dieses sicher noch nicht, hätte der Drucker nicht versehentlich die ATALANTA auch im Format der „Neue Entomologische Nachrichten" (NEN) gedruckt! Ich hätte diesen Schritt nie alleine gewagt, auch wenn ich bei den Farbtafeln mir bereits sehr oft ein größeres Format erträumt habe. Somit war es für mich persönlich logisch, das Versehen des Druckers als Schicksalsschlag hinzunehmen und beim DIN A4-Format zu bleiben, unterstützt durch die Mehrzahl der Mitglieder, nach Befragung und schriftlicher Abstimmung. Um viele für die ATALANTA eingereichte Arbeiten nicht zu lange auf dem Schreibtisch liegen zu haben, wurden in den letzten Bänden der NEN bereits viele derselben abgedruckt. Für die NEN wünsche ich mir übrigens sehr viel mehr Abonnenten, um den Preis eines jeden Bandes niedriger halten zu können. Der Abonnentenpreis der NEN kann nur über den Druckpreis und die Versandkosten mit der Gesamtzahl der Abonnenten ermittelt werden: Je mehr Abonnenten, desto geringer wirde der Preis.

Herr Dr. Peter Küppers, Karlsruhe, der mir schon seit einiger Zeit beim Korrekturlesen der Arbeiten geholfen hat, wird hier, zusammen mit Torsten van der Heyden, Hamburg, der sich für die Übernahme von Arbeiten angeboten hat, in das Redaktionskomiteé aufgenommen. Beiden Herren jetzt und für die Zukunft ganz herzlicher Dank - zum Wohl einer mehr und mehr fehlerfreien ATALANTA im Druck (für sachliche Fehler, soweit diese nicht durch die Schriftleitung erkannt und behoben werden können, tragen die einzelnen Autoren die alleinige Verantwortung für deren Beiträge und deren Inhalt/Meinung auch nicht in Übereistimmung mit der Auffassung des Schriftleiters sein müssen).

Nachfolgend der Kassenabschluß von 2010:

Kassenabschluß vom 31.XII.2010

Beiträge	€ 13.467,65	KSK Schweinfurt	€ 1.172,24
Seidlein	€ 59,85	Porto	€ 1.972,61
Eitschberger	€ 20.060,53	Bürobedarf	€ 3.162,25
		Druckkosten	€ 6.902,00
		Schulden aus 2009	€ 20.378,93
	€ 33.588,03		€ 33.588,03

Gegenüber dem Abschluß von 2009 haben sich im Wesentlichen die Zahlen auch kaum im Jahr 2010 verändert. Die Schulden der DFZS, mir gegenüber, konnten jedoch um € 2000,-- abgebaut werden. Alle Bitten um Spenden waren fast ergebnislos, so daß 2011 auch Band 42 der ATALANTA nur in einem Heft gedruckt werden kann, ansonsten würden wir uns, wie die zumeist auf Gott und Volk eingeschworenen Staatsmänner (darunter sogar eine Pastorentochter!) verantwortungslos zeigen, die die Schulden ihrer Staaten ins Unermeßliche, Unkalkulierbare anwachsen lassen.

Zur Jahreshauptversammlung, ab 15 Uhr am 12.IX.2011 bei Frau Seidlein, Schweinfurt, Harald-Hamberg-Straße 20 (Tel. 09721 33862, ergeht herzliche Einladung.

Frau Edith Seidlein möchte ich an dieser Stelle für ihre akribische und aufopfernde Arbeit als Kassenwart der DFZS ganz herzlich danken. Die Zusammenarbeit mit ihr und ihrem Mann hat dem Vorstand in den zurückliegenden Jahrzehnten die Arbeit sehr erleichtert. Seit 1972 fungierte Herbert Seidlein als Kassier, unterstützt durch seine Frau Edith. Nach dem Tod von Herbert Seidlein im Jahr 1995, übernahm Edith die ganze Arbeit und alleinige Verantwortung als Kassier der DFZS.

Am Jahresbericht 2011 haben sich mit Daten folgende Mitglieder der DFZS über das Internet oder schriftlich beteiligt, denen hier nochmals gedankt sei:

Wolfgang Reichelt (3A), Thomas Carnier (5A), Karl Treffinger (10), Rainer Debertshäuser (11), Rudolf Reitemeier (19), Annette von Scholley-Pfab (31), Josef Kammerer (45), Karl-Heinz Fischer (54), Bernd Tessmer (55), Thorsten Götz (71), Hans Retzlaff (72), Manfred Gick (78), Dirk Schmidt (80), Andrea Peters (82), Helmut Kinkler (91), Holger Bischoff (98), Martin Stehle (99), Heiner Ziegler (102), Heinrich Biermann (126), Jürgen Mezger (134), Oskar Jungklaus (138), Karola Winzer (145), Christian Zehentner (151), Ulrich Reber (154), Ursula Beutler (158), Andreas Werno (160), Antje Deepen-Wieczorek (195), Nicolaas W. Elferich (198), Volker Molthan (201), Kurt Seckinger (231), Ulf Eitschberger (246), Heimo Harbich (272), Wolfgang Rozicki (282), Rolf Reinhardt (293), Ingo Nikusch (308), Hermann Kühnert (310), Jochen Köhler (334), Gabriel Hermann (391), Martin Wiemers (400), Frank Allmer (464), Paul Nef (474), Volker Duda (493), Thomas C. Reifenberg (495), Wolfgang Dietrich (524), Jürgen Mayrock (525), Dietrich Wagler (569), Klaus Rettig (584), Ernst Görgner (598), Reinhold Öhrlein (613), Jürgen Hensle (669), Bernd Schulze (689), Roland Wimmer (693), Norbert Hirneisen (708), Detlev Feierabend (766), Andreas Müller (802), Walter Schön (878), Stefan Ratering (935), Manfred Hücker (938), Hans Joachim Moll (968), John F. Burton (969), Uwe Kunick (1010).

Über das Internet erhielten wir dankenswerterweise von sehr vielen Person Wanderfalterdaten. Leider liegt deren Namensliste nicht termingerecht vor, so daß eine Veröffentlichung derselben erst mit dem Jahresbericht von 2012 erfogen kann.